



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM DEZEMBER 1996 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

2	Montag 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1996: WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN TEIL III: POTLATSCH DER WÖRTER TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE 7. ABEND: zum Wort NATUR lesen und sprechen REDMOND O'HANLON (England) und PETER ROSEI (Österreich)
3	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	POTLATSCH DER WÖRTER TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE 8. ABEND: zum Wort FLANEUR lesen und sprechen ULF PETER HALLBERG (Schweden) und JOCHEN K. SCHÜTZE (Deutschland)
6	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	Der Verlag für Gesellschaftskritik präsentiert das von ERICH HACKL herausgegebene Buch ALFREDO BAUER „HEXENPROZESS IN TUCUMÁN UND ANDERE CHRONIKEN AUS DER NEUEN WELT“, Reportagen KONSTANTIN KAISER (Herausgeber der Reihe „Antifaschistische Literatur und Exilliteratur“ im Verlag für Gesellschaftskritik) spricht einleitend, ALFREDO BAUER (Buenos Aires) liest
11	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	TEXTDIALOG: AUTORINNEN/AUTOREN IN LITERARISCHER VERSTÄNDIGUNG Gemeinsame Veranstaltungsreihe von GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG UND LITERARISCHES QUARTIER/ALTE SCHMIEDE HÖLLE, VERLORENES PARADIES: ADOLF HOLL im Gespräch mit ANTONIO FIAN ANTONIO FIAN liest aus seinem bei Droschl erschienenen Aufsatzband
12	Donnerstag 18.00 Literarisches Quartier	BASISTEXTUREN Lesungen, Bilder, Zeichen HELMUT SEETHALER „Pflück-Buch Nr. 1“ (Verlag Der Apfel), Amtsbescheide (Litaneien) HELGA PUNK „Frauensicksal“ (Kleine Schriftrihe zum Pflegekinderwesen) THOMAS NORTHOFF zeigt STRENG GEHEIME BOTSCHAFTEN AN ALLE, Graffiti (aus StadtLeseBuch) EVA-MARIA GEISLER Banale Schriften – Prächtige Bilder Ausstellung
16	Montag · 19.00 Palais Wilczek I., Herrengasse 5	Österreichische Gesellschaft für Literatur und Deuticke Verlag präsentieren ANDREAS OKOPENKO LEXIKONROMAN (Neuaufgabe Deuticke, 1996) Lesung des Autors MARTINA SCHMIDT (Deuticke) leitet die Lesung ein, anschließend an die Lesung bittet der Verlag zu einem Glas Wein
17	Dienstag 18.00 Literarisches Quartier	ANDREAS OKOPENKO COLLOQUIUM 2 Gesprächssessionen unter Leitung von KLAUS KASTBERGER OTTO BREICHA (Kunst- und Literaturkritiker, Herausgeber, Museumsdirektor, Salzburg – Graz – Wien) · ELFRIEDE GERSTL (Schriftstellerin, Wien) · GERHARD JASCHKE (Schriftsteller, Wien) · DANIELA PETRINI (Literaturwissenschaftlerin, München) · FRANZ SCHUH (Autor, Herausgeber) · WENDELIN SCHMIDT-DENGLER (Literaturwissenschaftler, Hochschulprofessor, Archivdirektor, Wien) Gesprächsschwerpunkt: 1. Abend: Werke/Werkgruppen – 2. Abend: Werkübergreifende Themen ABSCHLIESSENDES PUBLIKUMSGESPRÄCH mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Colloquiums und dem Autor KRISTA KEMPINGER FOTOARBEITEN ZUM LEXIKON-ROMAN ANDREAS OKOPENKOS Ausstellung in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG
18	Mittwoch 18.00 Literarisches Quartier 20.30 Literarisches Quartier	

MUSIKPROGRAMM DEZEMBER 1996 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

4	Mittwoch · 19.00 Kunstverein	TANZWERKSTATT CHOREOGRAFEN IN WIEN SEBASTIAN PRANTL im Gespräch mit ANDREA AMORT Videos, Live-Beispiele
5	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (22): GEONGJU CHAE Streichsextett 1996 (Uraufführung), „Märchenbilder“ (1996); mit FLORIAN WILSCHER , MARI KITAMOTO (Violine) · KERSTIN CZYGAN , TORSTEN SCHMIDT (Viola) · ROMED WIESER , KATRIN SCHICKEDANZ (Cello) · JUAN MENDOZA (Oboe) · STEFAN NEUBAUER (Klarinette) · IOAN MINDA (Schlagzeug)
6	Freitag · 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN (23): BERND RICHARD DEUTSCH (1977), „Imaginationen“, Klavierstück I, „Nachtwandlung“, „Aura“; mit DIETMAR HELLMICH , ATTILA PASTOR (Violine) · MATHILDE HOURSANGOU (Klavier) Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
9	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (24): MARINO FORMENTI (1965), Klavier Der „Klangforum“-Pianist spielt Werke von MORTON FELDMAN und MARINO FORMENTI Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
10	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (25): ELISABETH FLUNGER (Schlagzeug) · MARGARETE JUNGEN (Alt) Werke von MAYAKO KUBO · ELFI AICHINGER · ELISABETH FLUNGER · YOUNGHI PANGH-PAAN (Uraufführungen)
11	Mittwoch 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN (26): Komponistenporträt BERND H. SOLLFELNER (1963) „Canto de l'Orfeo“, „Episode 2“, „Caprice für den 27. Oktober“; Trio, „Digital Lyrics“ (Uraufführungen), „Das Tor zur Hölle“ ANDREA KRAUK (Englischhorn) · JÖRG SOLLFELNER (Violine) · BERND H. SOLLFELNER (Klavier) · Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
13	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (27): Komponistenporträt ADA GENTILE mit dem WIENER SAXOFON-QUARTETT (mit dankenswerter Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura)
19	Donnerstag · 18.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (28): FINALE New Music from MARK ENGEBRETSON DINA ELLENBOGEN (USA) Lesung
27	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZU WEIHNACHTEN (1): PETER PONGER TRIO
30	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZU WEIHNACHTEN (2): „Rahmenlos“ – mit PETER JAKELI (Trombone) · DICK SELLS (E-Baß) und GERHARD HERRMANN (Schlagzeug)

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN DEZEMBER 1996 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

	Schönlaterngasse 7a Sondermuseum Alte Schmiede	ARTOTHEK – GALERIE „TSCHIRITSCHOPHON“ Ausstellung der selbstgebauten Instrumente	SYLVIA KUMMER Ausstellung bis 19. 12. Ausstellung bis 13. 1. 1997	Montag bis Freitag 10.00–18.00 Uhr Montag bis Freitag 10.00–16.00 Uhr
5	Donnerstag · 18.30 I., Dorotheergasse 18	WIENER ORGELKONZERTE: Evangelische Kirche MARGITA STRAJIOVA		Programm auf Anfrage
12	Donnerstag · 18.30 I., Annagasse 3	WIENER ORGELKONZERTE: Kirche St. Anna MICHAELA AIGNER		Programm auf Anfrage
13	Freitag · 18.00 Kunstverein	LAURA ROSSI-RAVAIOLI Vernissage „Transparenze Vibrate“ Ausstellung Montag bis Freitag 10.00–16.00 bis 20. Dezember 1996 Im Anschluß daran das Komponistenportrait ADA GENTILE (siehe Musikprogramm)		Skulpturen
15	Sonntag · 11.00 Kunstverein	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: WEIHNACHTLICHES SINGEN UND MUSIZIEREN Weihnachtsgeschichten und Lieder. Ausführende: BARBARA PAHA (Sopran) · BLÄSERENSEMBLE DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE Leitung: WERNER HACKL Zu Gast ist der Komponist GERHARD LAGRANGE		

ENTSCULDIGUNG UND DANK: Bedauerlicherweise ist es beim Druck des Novemberprogrammes zu einem Verständigungskurzschluß zwischen Redaktion und Druckerei gekommen, das Resultat war ein auch zu unserem Verdrub nur mühsam lesbares Programm. Dafür möchte ich mich bei allen, die sich plagen mußten, das Programm zu lesen, aufrichtig entschuldigen. Danken möchte ich allen, die dieses Mißgeschick nicht nur zu tolerieren in der Lage waren, sondern ihr Interesse an den Autorinnen und Autoren durch ihren Veranstaltungsbesuch wachgehalten und nicht haben schmälern lassen.

FRANZ HIESEL 1921-1996: Plötzlich starb am 2. 11. der Hörspielsdramaturg, langjährige Leiter der Hörspiel- und Literaturabteilung bei Radio Wien und erfolgreiche Hörspielautor Franz Hiesel, dem das Literarische Quartier der Alten Schmiede zu besonderem Dank verpflichtet ist. Franz Hiesel hat mit seinen regelmäßigen Hörspielaufführungen das Literaturprogramm der Alten Schmiede in seinem ersten Jahrzehnt entscheidend mitgeprägt. Ausgehend von einer Serie von Hörspielaufführungen im Gründungsjahr 1975 konnte er ab 1977 eine einzigartige Einrichtung etablieren: DAS HÖRSPIELMUSEUM, eine regelmäßige Kombination von Hörspielauf-

führung im Rundfunk und kommentierter Hörspielaufführung in der Alten Schmiede, oftmals mit Autoren-, Dramaturgen-, Hörspielleitern des gesamten deutschen Sprachraumes. So ergab sich eine belebte und anschauliche kleine Enzyklopädie des aktuellen und historischen Hörspielschaffens in deutscher Sprache, mit zielgerichteten Ausflügen in fremdsprachige Hörspielbereiche. Gestützt durch über 200 Sendungen im ORF resultierte ein tauglicher Überblick über eine Kunstgattung, die von den Funktionären des Mediums, das diese Kunstgattung erst möglich gemacht hatte, auch schon wieder marginalisiert wurde und wird. Allen, die vor den Radioempfängern und in der Alten Schmiede vom Kenntnisreichtum und der Menschenfreundlichkeit Franz Hiesels lernen wollten und profitieren konnten, werden seinen freigiebigen Idealismus, seine Sorgfalt, sein unpräntöses Streben nach Genauigkeit im Umgang mit künstlerischen Werken und den Menschen, die sie hervorbringen und vermitteln, ein nachahmenswertes Beispiel, eine vitale Ermunterung bleiben können. Ein unverbrüchlicher Dank an Franz Hiesel sei an dieser Stelle festgehalten.

Kurt Neumann

AUTORENLABOR 1996 WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN

„Potlatsch der Wörter – Transkultureller Austausch von Ansichten über Begriffe“ inszeniert die Begegnung von AutorInnen verschiedener Kulturen. Zwei AutorInnen sprechen und lesen über ein Wort und tauschen ihre Ansichten und Erfahrungen aus. Ziel ist die Sammlung eines fragmentarischen Wörterbuchs, einer Textsammlung, die mit jedem „Potlatsch“ wächst.

2. 12. „POTLATSCH DER WÖRTER“: NATUR

REDMOND O'HANLON: Geboren 1947 in Dorset, Studium in Oxford. Dissertation über „Changing Scientific Concepts of Nature in the English Novel 1850-1920“, 1977. Mitglied der Gesellschaft für Bibliographie der Naturgeschichte, der Royal Geographical Society. Er lebt mit Frau und Kindern in der Nähe von Oxford.

„Joseph Conrad and Charles Darwin: The Influences of Scientific Thought on Conrad's Fiction“ (1984); „Into the Heart of Borneo“ (1985); „In Trouble Again“ (1988) – diese zwei Reiseberichte liegen auch in deutscher Übersetzung vor.

PETER ROSE: Geboren 1946 in Wien. Studium der Rechtswissenschaften. Seit 1972 freischaffender Schriftsteller, lebt in Wien. Publikationen u.a. „Bei schwebendem Verfahren“, Roman, 1973; „Von hier nach dort“, Roman, 1978; „Die Milchstraße. Sieben Bücher“, 1981; „Versuch, die Natur zu kritisieren“, Essays, 1982; „15.000 Seelen“ – Romanzyklus 1984-1988; „Rebus“, Roman, 1990; „Der Mann der sterben wollte, samt einer Geschichte von früher“, 1990; „Persona“, Roman, 1995

Die ursprünglich für 4. 12. terminisierte Abschlusveranstaltung zum Wort POTLATSCH mit KUM'A NDUMBE III und BODO HELL muß aufgrund der aktuellen Situation in Uganda, die eine Anwesenheit Prof. Ndumbes in diesem Land erfordert, auf Jänner 1997 verlegt werden. Voraussichtliches Datum: 10. 1. 1997.

6. 12. „Hexenprozeß in Tucumán und andere Chroniken aus der Neuen Welt“ versammelt Berichte, Glossen und Aufsätze über Argentiniens Geschichte und Gegenwart, die – als eine Art literarisches Mosaik – ein Bild des Landes und seiner Menschen entwerfen. Immer wieder geht Alfredo Bauer auch der eigenen Identität, als Mensch zwischen zwei Kulturen, auf den Grund. Er gibt Auskunft über seinen Lebensweg, das Hineinwachsen in eine Gesellschaft, das gestörte Freiheitsstreben eines Kontinents, über Aufrubr und Repression. Seine besondere Zuneigung gilt den Opfern eines peripheren Kapitalismus, seine besondere Abscheu dem Militarismus, dem Mißbrauch von Macht und der politischen Willkür. Er widmet sich kulturellen wie politischen Phänomenen, die als typisch argentinisch angesehen werden, macht sich über die Bürokratie lustig und verweist auf den Reichtum der argentinischen Kultur.

ALFREDO BAUER: Geboren 1924 in Wien, 1939 Flucht aus Wien; Schulabschluß, Studium in Buenos Aires, Schriftsteller und Gynäkologe. Dank nachdrücklicher Hinweise Erich Hackls wurde Alfredo Bauers Werk in den letzten Jahren auch in Österreich Aufmerksamkeit zuteil, die Wiener edition atelier publizierte in verdienstvoller Weise 1993 Bauers Stefan Zweig Roman „Der Mensch von gestern und die Welt“, die Grundlage für das Libretto der Oper „Aus allen Blüten Bitternis“, die am 30. 11. in der Wiener Kammeroper uraufgeführt wird (s. a. Veranstaltung am 28. 11. in der Alten Schmiede). Bedauernswerterweise vorerst gescheitert, ist die bereits angekündigte Publikation des historischen Romans „Die verlorene Tochter. Marie Luise von Habsburg“.

Alfredo Bauers vierbändige „Kritische Geschichte der Juden“ und seine fünfjährige Familiengeschichte „Los compañeros antepasados“ wären weitere wichtige und vornehme Aufgabenstellungen für österreichische Verlage ...

11. 12. „Hölle, verlorenes Paradies“, Antonio Fians zweiter Essayband, versammelt Texte aus den Jahren 1990 bis 1995, und nicht zufällig trägt das Prosastück, das ihn eröffnet, den Titel Haltung. Unterschiedlichste Haltungen werden in diesen Texten untersucht, Körper- und Geisteshaltungen: Es wird, wie in „Im Lichtermeer, Tauchübungen“, „assoziiert über lebende Bilder“, nicht um „noch eine Meinung hinzuzufügen“, sondern um zu zeigen, wieviel Irrationales, Magisches zu einer solchen Kundgebung gehört. „Kaum begeistert man sich öffentlich für das Gute, schon befürchte ich das Schlimmste“: Wo allzu rasch Konsens herrscht, wird Fian hellhörig. An Bret Easton Elliss' vielgeschmähtem Roman „American Psycho“ interessiert ihn dabei vor allem die Verlogenheit einer moralisierenden Literaturkritik, und in der von zahllosen Feuilletonisten beschworenen „Kindheitshölle“ von Josef Winklers Kärnten-Romanen macht er sich auf die Suche nach dem verlorenen Paradies, das auch das eigene ist, „denn wenn uns auch vieles trennen mag, es trennen uns doch nur, ob wir wollen oder nicht, drei Jahre und zehn Kilometer“.

ANTONIO FIAN: Geboren 1956 in Klagenfurt, lebt seit 1976 in Wien. „Einöde. Außen, Tag“ (Erzählungen, 1987); „Schreibtische österreichischer Autoren“ (Erzählungen, mit Fotos von Nikolaus Korab, 1987); „Es gibt ein Sehen nach dem Blick“ (Aufsätze, 1989); „Helden, Ich-Erzähler“ (Erzählungen, 1990); „Schratt“ (Roman, 1992); „Was bisher geschah“ (Dramolette, 1994).

12. 12. „Basistexturen“ sollen den Blick wieder einmal schärfen helfen für die ubiquitären Anfangsgründe der Kunst, die Umschlagpunkte, an denen „banale“ Mitteilungen sich erheben und zur bewußten Gestaltung wandeln. Vier Persönlichkeiten, die exemplarisch in dieser Hinsicht arbeiten, werden an diesem Abend das interessierte Publikum nicht nur mit ihren aktuellen Bemühungen bekanntmachen, sondern zu einem Punkt zurückführen können, von dem aus eingefahrene Qualifikationsroutinen von neuem überprüft und revidiert werden können.

Der 1953 geborene **HELMUT SEETHALER** ist in Wien bereits eine Legende. So legendär wie seine „Gedichte zum Pflücken“ auf Klebestreifen, die nun als „Pflückbuch“ im Verlag Der Apfel vorbereitet werden, sind auch die geradezu experimentellen Litaneien der Straferkenntnisse, die das Magistratische Bezirksamt dem Autor zuteilwerden läßt.

Hier ein kurzer Ausschnitt aus dem heurigen Jahr: Sie haben:

- 19) am 20. Juni 1995 zumindest in der Zeit zwischen 09.50 Uhr und 15.00 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, Passagenbereich an zwei Säulen des Kunstwerkes „55 Schritte durch Europa“;
- 20) am 21. Juni 1995 zumindest in der Zeit zwischen 11.30 Uhr und 19.05 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, bei der dort befindlichen Kunstwand „55 Schritte durch Europa“;
- 21) am 23. Juni 1995 um 13.05 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, bei der dort befindlichen Kunstwand „55 Schritte durch Europa“;
- 22) am 24. Juni 1995 um 14.10 Uhr in Wien 15., Station Westbahnhof, bei der Wand zur Fahrtreppe Nr. 10;
- 23) am 25. Juni 1995 um 11.30 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, Passagenbereich an den Paneelwänden links und rechts zur Rolltreppe Richtung Bahnhofshalle (ÖBB);
- 24) am 26. Juni 1996 um 14.35 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof – am Ende der südlichen Rolltreppe – auf der rechten Seite einer dort befindlichen Wand Nummer 10. 1;
- 25) am 2. Juli 1996 um 17.45 Uhr in Wien 15., Station Westbahnhof, bei der Wandpaneelle bei der Fahrtreppe Nr. 10;
- 26) am 4. Juli 1996 um 13.10 Uhr in Wien 15., Station Westbahnhof, bei der Wand bei der Fahrtreppe Nr. 10 und Zugang Aufzug 08 und 09;
- 27) am 5. Juli 1996 um 14.30 Uhr in Wien 15., Station Westbahnhof, bei den Seitenwänden bei der Fahrtreppe Nr. 10;
- 28) am 9. Juli 1996 um 11.10 Uhr in Wien 15., Station Westbahnhof, bei der Wand beim Ausgang ÖBB und Fahrtreppe Nr. 10;
- 29) am 13. Juli 1996 zumindest in der Zeit zwischen 15.00 Uhr und 16.00 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, beim Abgang vom Westbahnhof zur U-Bahnstation U3 auf der rechten Wand nach den Rolltreppen;
- 30) am 14. Juli 1996 zumindest in der Zeit zwischen 13.00 Uhr und 13.30 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof beim Ausgang zum Westbahnhof, Fahrtreppe Nr. 10, an der Metallverkleidung der Wand;
- 31) am 15. Juli 1996 gegen 18.40 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, Zwischengeschoß an der linken Wand nächst dem Ausgang Westbahnhof;
- 32) am 16. Juli 1996 gegen 11.10 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, Zwischengeschoß an der linken Wand nächst der Rolltreppe vom Westbahnhof;

3. 12. „POTLATSCH DER WÖRTER“: FLANEUR

ULF PETER HALLBERG: Geboren 1953 in Malmö, Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie. Arbeit als Hafenaarbeiter, Setzer, Antiquar, Theaterautor. Seit 1983 in Berlin, Schriftsteller und Regisseur. Übersetzte Benjamins Passagen-Werk ins Schwedische. 1994 von Lesern und Bibliothekern in Schweden zum „Schriftsteller des Jahres“ gewählt. „Flanörens blick“/„Der Blick des Flaneurs“ erschien 1993 in Stockholm, die ergänzte deutsche Übersetzung 1995 bei Gustav Kiepenheuer, Leipzig (Übersetzung: Klaus-Jürgen Liedtke).

JOCHEN K. SCHÜTZE: Geboren 1955, Schulzeit in Wien und Berlin, Studium in Berlin. Philosoph, Autor, Reiseleiter, lebt in Leipzig. Forschungs- und Lehrfähigkeit in Enschede, Berlin und Leipzig. Wissenschaftliche und essayistische Arbeiten zur modernen und postmodernen Literatur und Literaturkritik, Kulturphilosophie. 1955 erschien im Wiener Passagen Verlag: „Gefährliche Geographie“.

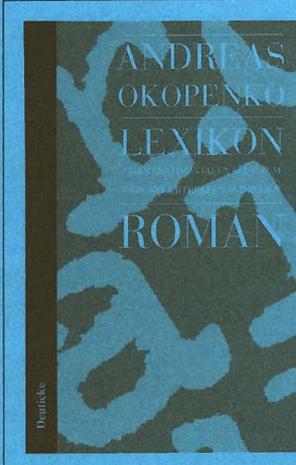
33) am 18. Juli 1996 gegen 18.05 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, Passagenbereich an der Paneelwand zur Fahrtreppe Nr. 10 (Rolltreppenauffahrt vom Zwischengeschoß zur unteren Halle Westbahnhof),

jeweils auf einer Länge von ca. 10 bis 20 Metern entgegen den Vorschriften der Verordnung des Magistrates der Stadt Wien betreffend der Reinhaltung von Grundstücken und Baulichkeiten (**Reinhalteverordnung**), Einrichtungen, welche im öffentlichen Eigentum stehen, durch das Affizieren von kleine **Zetteln** mittels eines Tixobandes, **worauf Gedichte geschrieben** waren, verunreinigt. Wegen dieser Verwaltungsübertretung wird über sie eine Geldstrafe verhängt.

HELGA PUNK: Geboren 1945, hat ihre Lebensgeschichte knapp und gekonnt, und recht berührend, in einem Büchlein der Schriftenreihe zum Pflegekinderwesen unter dem Titel „Frauensicksal. Eine Biographie“ veröffentlicht, dem man von Herzen weitere Verbreitung und Kenntnisnahme wünschen mag. Versuche, das Buch in das Programm von Publikumsverlagen überzuführen, sind bislang nicht erfolgreich gewesen.

THOMAS NORTHOFF: Geboren 1947, geht sowohl in seinen letzten literarischen Publikationen, etwa „In dem Lande sogar Jubel und Trauer befohlen wurden“ (Das fröhliche Wohnzimmer Edition), als auch in seinem Graffiti-Forschungsprojekt „StadtLeseBuch“, aus dem er mit „Geheime Botschaften an alle“ einige Kapitel vorführen wird, genau diesen sprachlichen Übergängen literarischer „Basistexturen“ sowohl in ästhetisierter Zeichenhaftigkeit wie in literarischer Form nach.

EVA-MARIA GEISLER greift in ihren Bildern immer wieder die banalen Zeichen und Sprachmittlungen des Alltags auf, um sie in farbenfrohen Stilleben und modernen „Genrebildern“ zu bannen.



Die Lektüre des „Lexikon-Romans“ wird durch Okopenkos Sprachwitz zu einem unverwechselbaren Lese-Vergnügen.

Andreas Okopenko
LEXIKON EINER SENTIMENTALEN REISE ZUM EXPORTEURTREFFEN IN DRUDEN
Roman
292 Seiten, Broschur, öS 248.-

16.-18. 12. Die Neuausgabe des berühmten „Lexikon-Romans“ im Deuticke Verlag, die am 16. 12. in der Österreichischen Gesellschaft für Literatur vorgestellt wird, ist willkommener Anlaß, ein vielfach geäußertes Desiderat, in nachdrücklicher und umfassender Weise auf das Werk Andreas Okopenkos hinzuweisen, mit einem zweitägigen Colloquium endlich einzulösen.

In zwei vorstrukturierten Gesprächsrunden soll die Grundlage für weiterführende Beschäftigungen mit Okopenkos Werk formuliert und angeboten werden, die dann hoffentlich auch entsprechende Aktivitäten, das derzeit weitgehend ungreifbare Werk einer der besonderen Persönlichkeiten der österreichischen Gegenwartsliteratur wieder zugänglich zu machen, hervorbringen können. Eine Ausstellung von Fotografien der Autorin und Fotografin Krista Kempinger zum Projekt „Elektronischer Lexikonroman“ begleitet das Colloquium.

ANDREAS OKOPENKO: Geboren 1930 in Košice (ČSR). 1939 übersiedelte seine Familie nach Wien. Er studierte Chemie an der Universität Wien und arbeitete danach in der Industrie als Leiter einer Betriebsabrechnungsstelle. 1950-1951 Arbeitskreismitglied (Lyrik-Lektorat) der „Neuen Wege“. Zusammen mit H. C. Artmann Begründer der literarischen Sektion (innerhalb des Art-Club), „der Keller“. Von 1951-1953 Herausgeber der „Publikationen einer Wiener Gruppe junger Autoren“. Seit 1963 Mitherausgeber (mit Otto Breicha) des Hertha-Kräftner-Nachlasses. Seit 1968 freischaffender Schriftsteller, Mitglied der Grazer Autorenversammlung. Andreas Okopenko lebt und arbeitet in Wien.

Werkverzeichnis (Auswahl): „Grüner November“. Gedichte, 1957; „Seltsame Tage“. Gedichte, 1963; „Die Belege des Michael Cetus“. Erzählungen, 1967; „Warum sind die Latrinen so traurig? Spleengesänge“, 1969; „Lexikon einer sentimentalen Reise zum Exporteurtreffen in Druden. Roman“, 1970; „Orte wechselnden Unbehagens“. Gedichte, 1971; „Der Akazienfresser. Parodien, Hommagen, Wellenritte“, 1973; „Warnung von Ypsilon. Thrillgeschichten“, 1974; „Meteoriten. Roman“, 1976; „Vier Aufsätze. Ortsbestimmung einer Einsamkeit“, 1979; „Gesammelte Lyrik“, 1980; „Graben Sie nicht eigenmächtig! Drei Hörspiele“, 1980; „Lockergedichte“, 1983; „Immer wenn ich heftig regne“, Lockergedichte, 1992.

Zahlreiche Hörspiele, u.a.: „Johanna“, „Der Kaiser kommt“, „Bericht für einen Aufsichtsrat“ (zusammen mit Bernd Grashoff), 1969; „Das Folterspiel“, 1973; „Der Programmierer und der Affe“, 1974; „Die Überlebenden“, 1978.

Zu Krista Kempingers Fotos: Die präsentierten Fotografien entstanden zwischen August 1993 und Jänner 1994 im Rahmen des Projektes „Elektronischer Lexikonroman“ (Libraries Of The Mind). Mit dem Ziel der Produktion einer CD-Rom wurde Andreas Okopenkos Mobile „Lexikonroman“ um Stimme, Musik, Fotografie, Computergraphik erweitert. Für die digitale Form habe ich 54 Fotografien aus meinem umfangreichen Rohmaterial ausgewählt, diese zuerst vergrößert, dann Bildsequenzen bzw. Einzelbilder Stichwörtern oder Textstellen des Romans assoziativ zugeordnet. Bildlösungen fand ich in der Landschaft des Romans, der Wachau; ebenso suchte ich sie in der unmittelbaren landschaftlichen Umgebung des Dichters, wie Stammersdorf oder Brünnerstraße, fand sie aber auch außerhalb, etwa in Prag, in der Blutgasse, auf dem Naschmarkt und nicht zuletzt auf meinem Arbeitstisch.